Gedanken zu: Deutsche Bischofskonferenz gestartet â?? Kardinal MARX: â??Die Kirche darf sich aus den Fragen der Zeit nicht heraushaltenâ??

Description

Gedanken zu: FULDA Deutsche Bischofskonferenz gestartet â?? Kardinal MARX: â??Die Kirche darf sich aus den Fragen der Zeit nicht heraushaltenâ??, Originalartikel verfasst von *pm*, verÃ¶ffentlicht am 20.09.16 von Osthessennews

> Am heutigen Dienstagmorgen kamen die deutschen BischÃ¶fe zum ErÃ¶ffnungsgottesdienst der Deutschen Bischofskonferenz im vollbesetztenn Fuldaer Dom zusammen. â??Wir leben in aufgewÃ¼hlten politischen Zeiten. Am Sonntag hat eine Wahl stattgefunden und es werden viele andere Wahlen folgenâ??, sagte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, in seiner Predigt.*

Die Feststellung, dass wir in aufgewÃ¼hlten politischen Zeiten leben, mag sicher zutreffen. Auch wenn Herr Marx nicht nÃ¤her beschreibt, wen genau er mit â??wirâ?? meint.

Bischofskonferenz: BeitrÃ¤ge aus der religiÃ¶s erweiterten Wirklichkeit

Dennoch stellt sich die Frage, was ausgerechnet Religionsvertreter meinen, zu realen Themen wie Politik beitragen kÃ¶nnen. Also Vertreter, die in einer um fiktive GrÃ¶Ã?en wie GÃ¶tter, Geister und GottessÃ¶hne erweiterten Wirklichkeit leben. Und die so tun, als habe ihr imaginÃ¤rer Freund tatsÃ¤chlich einen Einfluss auf der Erden Lauf.

Immerhin scheine ich nicht der erste zu sein, der diese Frage stellt:

> Oft wÃ¼rden die BischÃ¶fe gefragt, ob die Kirche zu dieser Situation und den Schwankungen in der Welt eine Meinung habe und sich Ã¤uÃ?ern mÃ¼sse: â??Manche sagen, das hat doch nichts mit dem Evangelium zu tun und noch weniger mit dem Glauben.

> Aber gerade das Gegenteil ist der Fallâ??, so Kardinal Marx.

Die nun folgende BegrÃ¼ndungen, warum der Klerus eine Meinung zu realen Themen Ã¤uÃ?ern dÃ¼rfe und auch mÃ¼sse, sind gar abenteuerlich:

> Zur BegrÃ¼ndung verwies er auf die Enzyklika Rerum novarum von Papst Leo XIII., die vor 125 Jahren erschien.

Ã[illegible]nt

Wer war dieser Vincenzo Gioacchino Pecci aka Papst Leo XIII? Herr Pecci gilt als Verfasser der so genannten katholischen Soziallehre. Darin fasste er die politischen Ansichten der katholischen Kirche zusammen.

Also die Ansichten, die *seiner Meinung nach* die katholische Kirche zu politischen und gesellschaftlichen Themen haben kÃ¶nnte/sollte/mÃ¼sste.

Mit der biblischen Grundlage der christlichen Lehre lÃ¤sst sich jedoch *jede beliebige* politische Einstellung oder Weltsicht begrÃ¼nden. Es ist noch keine 100 Jahre her, da segneten Pfarrer der christlichen Kirchen Atombomben. Auch heute noch (und wieder) bietet auch das Christentum einen fruchtbaren NÃ¤hrboden fÃ¼r Dualismus und Fundamentalismus, der dem anderer Religionen in nichts nachsteht.

Woher wusste Herr Pecci also, was er in seine Enzyklika Rerum Novarum schreiben sollte? Aus der Bibel konnte er es wie gesagt nicht wissen. Weil die Bibel nun mal keine eindeutigen, klare und in sich schlÃ¼ssige Aussagen enthÃ¤lt. Wie kam er dann zu solchen Ansichten wie zum Beispiel dieser:

- *â??Dass also jene, die die Gewalt im Staate ausÃ¼ben, dies nur tun im Auftrage des Volkes, und deshalb ebensowohl auch vom Volke ihnen dieselbe wieder genommen werden kÃ¶nne! Im entschiedenen Widerspruch gegen diese Ansicht leiten die katholischen Christen das Herrscherrecht von Gott ab als seinem ebenso natÃ¼rlichen wie notwendigen Urquell.â?? (Ulitzka S. 153)*

Arbeiterpapst mit Visionen und Nebenjob

Man muss vielleicht berÃ¼cksichtigen, dass der â??Arbeiterpapstâ?? auch jemand war, der unter Visionen litt. Und der, genauso wie der mÃ¶glicherweise historisch belegbare Jesus auch, Experte fÃ¼r Exorzismus war. Das von ihm unter dem Einfluss von Visionen verfasste Gebet soll an dieser Stelle nicht vorenthalten werden:

- *Glorreichster FÃ¼rst der himmlischen Heerscharen, heiliger Erzengel Michael, verteidige uns im Kampfe gegen die FÃ¼rsten und Gewalten, gegen die Weltherrscher dieser Finsternis, gegen die bÃ¶sen Geister unter dem Himmel.*
  Komm den Menschen zu Hilfe, die Gott nach seinem Ebenbild erschaffen und aus der Tyrannei des Teufels um einen hohen Preis erkauft hat.
  Dich verehrt die heilige Kirche als ihren Schutzherrn; dir hat der Herr die Seelen der ErlÃ¶sten Ã¼bergeben, damit du sie an den Ort der himmlischen Seligkeit fÃ¼hrest.
  Bitte den Gott des Friedens, daÃ? Er Satan unter unseren FÃ¼Ã?en vernichte, damit er nicht mehr imstand ist, die Menschen gefangen zu halten und der Kirche zu schaden.
  Bringe unsere Gebete vor das Angesicht des AllerhÃ¶chsten, damit Er uns mit seinem vielfÃ¤ltigen Erbarmen schnell zuvorkomme. Und ergreife den Drachen, die alte Schlange, das heiÃ?t den Teufel und Satan, und stÃ¼rze ihn gefesselt in den Abgrund der HÃ¶lle, damit er die VÃ¶lker nicht weiter verfÃ¼hre.
- [â?¦]*Und man besprenge den Ort mit Weihwasser.*
  (Quelle und weitere Anleitungen zur Teufelsaustreibung: etika)

KÃ¤mpfer gegen die Weltherrscher der Finsternis

Jetzt frage ich nochmal: Wie sind Aussagen eines Menschen einzuschÃ¤tzen, der mit Phantasiewesen spricht? Und der diese allen Ernstes (!) um UnterstÃ¼tzung im Kampf gegen die Weltherrscher der Finsternis und gegen die bÃ¶sen Geister anruft? Der Orte mit *Weihwasser* besprengt, um sie vor der RÃ¼ckkehr von DÃ¤monen zu schÃ¼tzen?

WÃ¼rde man nicht ernsthaft den Geisteszustand eines Menschen in Frage stellen, der in einer solchen Scheinwirklichkeit lebt? Ã?ber Herrn Pecci kÃ¶nnte man noch viel schreiben.

Aber die Beispiele sollen genÃ¼gen um zu zeigen, dass die Ansichten eines Papstes von vor Ã¼ber 100 Jahren weder genuin christlichen Ursprungs sein kÃ¶nnen, noch dass sie eine Einmischung der Kirche in die Politik legitimieren.

> â??Die Kirche darf sich aus den Fragen der Zeit nicht heraushaltenâ??, so Kardinal Marx. â??Wie sie sich Ã¤uÃ?ert und engagiert, darÃ¼ber mÃ¼ssen wir BischÃ¶fe und das ganze Volk immer wieder neu nachdenken.

Kleine Leute vor intellektuellem Einfluss bewahren

Dieses SelbstverstÃ¤ndnis entspricht nicht gerade dem Berufsbild, das Papst Benedikt XVI. fÃ¼r BischÃ¶fe definiert hatte:

- ***â??Der christliche GlÃ¤ubige ist eine einfache Person. Aufgabe der BischÃ¶fe ist es deshalb, den Glauben dieser kleinen Leute vor dem Einfluss der Intellektuellen zu bewahren.â??***
  â??Benedikt XVI. alias Kardinal Ratzinger
  Predigt vom 31.12.1979, zum Entzug der Missio canonica fÃ¼r Hans KÃ¼ng
  (zitiert nach John L. Allen, Joseph Ratzinger, 2002)
  Gefunden in: â??Problemfall Religion â?? ein Kompendium der Religions- und Kirchenkritikâ??
  von Gerhard Czermak, Tectum Verlag Marburg, 2014

Von Geistern inspiriert

> Die Katholische Soziallehre sei mit allen ihren Aussagen vom Geist des Evangeliums inspiriert und trage so selbst zur Evangelisierung bei, wie es der heilige Papst Johannes Paul II. gesagt habe.

Welche Methoden haben die besseren Erkenntnisse geliefert: â??Vom Geist des Evangeliums inspiriertâ?? oder doch die Errungenschaften von Wissenschaft, Forschung, Philosophie und Kunst?

#wenigerglauben

> â??Die kirchliche Soziallehre ist nicht etwas fÃ¼r wenige Spezialisten. Die Soziallehre gilt fÃ¼r uns alleâ??, sagte Kardinal Marx. Das zeige sich auch in der Weisheitsliteratur des Alten Testaments, die sich als Anleitung zu einem richtigen Leben verstehe.

Weisheit, Stand: 50 v. u. Z.

Das Buch der Weisheit kann logischerweise nur die Weisheit der Zeit beinhalten, zu der es verfasst worden war â?? also etwa 50 v. u. Z.. Dass ein Buch aus dieser Zeit kaum als Grundlage fÃ¼r eine moderne Soziallehre sein kann, liegt auf der Hand. Wer das anders sieht, sollte sich einfach mal mit dem Text befassen und kritisch hinterfragen, was zum Beispiel Aussagen wie diese wohl bedeuten kÃ¶nnten:

- *Denn des Gottlosen AnschlÃ¤ge mÃ¼ssen vor Gericht, und seine Reden mÃ¼ssen vor den Herrn kommen, daÃ? seine Untugend gestraft werde. (Weish 1, 9 LUT)*
- *Doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt und ihn erfahren alle, die ihm angehÃ¶ren. (Weish 2, 24 EU)*
- *Doch die groÃ?e Kinderschar der Frevler bringt keinen Nutzen; sie ist ein unechtes GewÃ¤chs, treibt keine Wurzeln in die Tiefe und fasst keinen sicheren Grund. Breitet es auch eine Zeit lang Ã¼ppig seine Zweige aus, so wird es doch vom Wind hin und her geschÃ¼ttelt und von der Gewalt der StÃ¼rme entwurzelt. Die Ã?ste, die noch schwach sind, werden geknickt; ihre Frucht ist unbrauchbar, unreif und ungenieÃ?bar, zu gar nichts geeignet. Denn die Kinder eines sÃ¼ndigen Beischlafs treten im Gericht als Zeugen auf fÃ¼r die Schlechtigkeit ihrer Eltern. (Weish 4, 3-6 EU)*

Was soll das mit der RealitÃ¤t der Menschen im 21. Jahrhundert zu tun haben?

Politische Statements von Menschen, die zu imaginÃ¤ren Wesen sprechen?

> Bereits zum Beginn des Gottesdienstes hatte Kardinal Marx die GlÃ¤ubigen im Fuldaer Dom aufgerufen, sich dem fÃ¼r heute von Papst Franziskus ausgerufenen Weltgebetstag fÃ¼r den Frieden anzuschlieÃ?en, mit dem der Papst von Assisi aus ein Zeichen gegen Gewalt und Terror in der Welt setzen wolle.

Auch dieser Aufruf belegt ein weiteres Mal, dass Herrn Marxâ?? Aussagen zu realen Themen nicht wirklich ernstgenommen werden kÃ¶nnen: Wer es tatsÃ¤chlich fÃ¼r sinnvoll hÃ¤lt, mit erfundenen Phantasiewesen zu sprechen, der entzieht sich damit einer ernsthaften Diskussion.

Denn in Wirklichkeit war natÃ¼rlich auch der bei der Bischofskonferenz verehrte WÃ¼stengott *Jahwe* vom *Fliegenden Spaghettimonster* erschaffen worden. Und wer etwas anderes behauptet, verletzt meine religiÃ¶sen GefÃ¼hle.

#wenigerglauben

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Originalartikel.**
****Wir haben keinen materiellen Nutzen von eingebetteten oder verlinkten Inhalten oder von Buchtipps.**

Category

1. FundstÃ¼cke

Date Created
21.09.2016